WLZ
30.08.13

Kaum eingesetzt, wurden die Fische früher wieder aus dem See herausgefangen, sagt Paulus. Foto: Höhne/Schuldt (Archiv)

„Angeln hier war sehr leicht“

Naturpark-Geschäftsführer Rainer Paulus zum Fischerei-Ärger um den Affolderner See

„Am Affolderner See war das Angeln sehr einfach. Deshalb ärgern sich viele Angler heute.“ Das räumte Naturpark-Geschäftsführer Rainer Paulus Dienstagabend im Tourismus-Ausschuss ein.

VON MATTHIAS SCHULDT

Edertal. Die Politiker hatten ihn eingeladen, weil Angler in den vergangenen Wochen ihrem Ärger über zurückgehende Fangergebnisse öffentlich Luft gemacht hatten.

Der Naturpark, der die Bewirtschaftung des Sees vor einem Jahr übernahm, fahre beim Besatz des Gewässers mit Forellen eine neue Linie, die sich aber an alten Verhältnissen orientiere – denen aus den 1970er Jahren. „Wir setzen nach dem Ende der Angelzeit Forellen ein, an sieben bis 10 verschiedenen Stellen, damit sie keinen Schwarm bilden“, erläuterte Paulus. So war es auch vor 40 Jahren, erinnerten sich Ältere.

Die vergangenen Jahrzehnte lief es jedoch anders: Die Fische wurden in großer Zahl an einer Stelle ins Wasser geschüttet, blieben als Schwarm zusammen und waren für die Angelfischer deshalb leicht zu fangen.

„Aber das ist nicht Sinn und Zweck der Sache und verstößt gegen die Vorschriften. Es gab sogar Leute, die die Fische weiterverkauften, was der Angelschein nicht erlaubt“, unterstrich Paulus. Zugleich äußerte er Verständnis für jene, die unter den neuen Umständen weniger fangen.

Ziel sei es, durch die geänderte Bewirtschaftung auf Dauer größere Forellen im Affolderner See heranwachsen zu lassen. Paulus verwies auf die Erfolge des Naturparks als Bewirtschafter des Edersees.

Bundesweit sei er wieder bekannt als Raubfischrevier, in dem große Hechte, Zander und Barsche an den Haken gehen. Der Edersee sei das bestuntersuchteste Fischgewässer Deutschlands mit 31 nachgewiesenen Arten.

Die erste Untersuchung des Affolderner Sees habe dagegen gezeigt, dass er natürlicherweise sehr wenig Fische aufweist. Ob die Ursache dafür der permanente Zufluss kühlen Wassers aus dem Edersee sei (4 bis 5 Grad Celsius), der schwankende Pegel oder ob der Kormoran seinen Teil dazu beitrage, wisse man noch nicht. Nährtiere seien jedenfalls ausreichend vorhanden.

Paulus bat um Zeit und Geduld: „Wir fahren am Affolderner See einen Versuch und müssen sehen, was wir erreichen.“ Ob der Naturpark auf lange Sicht das Gewässer bewirtschafte, sei ohnehin ungewiss.

„Der zehnjährige Vertrag für den Edersee läuft bis 2015. Wenn wir bei der Vergabe des Wasser- und Schifffahrtamtes nicht wieder zum Zuge kommen, geben wir auch die Bewirtschaftung des Affolderner Sees wieder ab. Sonst würde sich das Ganze nicht lohnen.“